

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabe: Monatl. 3. Post 1.20 einchl. 10 J. Best.-Geb., 20 J. Zustellungsgeb.; d. Hg. 1.40 einchl. 20 J. Kust.-Geb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt 20 Betriebskür. befreit kein Anspruch auf Befreiung. Drahtanschrift: Tannenblatt. Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig. Text-millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Urtensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 99

Mittwoch, Samstag, den 30. April 1938

61. Jahrgang

Amnestie für die Parteigerichtsbarkeit

Befreiung des Führers

Berlin, 29. April. Aus Anlaß der Schaffung Großdeutschlands hat der Führer für die Parteigerichtsbarkeit eine Amnestie erlassen. Die Befreiung des Führers hat, nach Meldung der NSR, folgenden Wortlaut:

1. Parteigerichtliche Verfahren werden gegen Handlungen, die vor dem 10. April 1938 begangen worden sind, nicht eingeleitet, wenn es sich um Verfehlungen handelt, für die eine geringere Strafe als der Ausschluss aus der Partei zu erwarten ist.
2. Im selben Umfang werden anhängige Verfahren eingestellt, und erlassene Strafen erlassen, deren Frist noch nicht abgelaufen ist.
3. Die Beschränkung ehemaliger Vorgesetzter in der Partei wird, soweit es sich nicht um Hochgrade handelt, ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt des Austritts aus der Parte aufgehoben.
4. Die Bestimmungen zur Durchführung dieser Befreiung erläßt der Oberste Richter der Partei.

München, den 27. April 1938.

gez. Adolf Hitler,
gez. Walter Buch,
Oberster Richter der Partei.

Jugendkundgebung am 1. Mai

Eine Verfügung Baldur von Schirach

Hamburg, 29. April. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat folgende Verfügung erlassen: Um Ueberanstrengungen zu verhindern, ordne ich an: Alle der Hitlerjugend (DJ, JHR, HJ, BHR) angehörenden Jugendlichen marschieren in ihren Standorten in allen Teilen des Reiches am 1. Mai ausschließlich zum Gemeinschaftsempfang der Rede des Führers an seine Jugend im Olympia-Stadion zu Berlin auf.

Italienische Ehrung des Führers

Der 3. Mai zum nationalen Feiertag erklärt — Auch der 5. und 9. Mai Feiertag für zahlreiche Provinzen

Rom, 29. April. Die italienische Regierung hat anläßlich des Todes des Führers und Reichsführers folgendes Gesetz erlassen:

- Artikel 1. Der 3. Mai 1938 (Jahr XVI der faschistischen Zeitrechnung) zum nationalen Feiertag erklärt werden. Feiertage im Sinne des Gesetzes werden außerdem der 5. Mai 1938 für die Provinzen Avellino, Benevento, Viterbo, Neapel und Salerno und der 9. Mai 1938 für die Provinzen Frosinone, Rieti, Rom, Viterbo, Treviso, Florenz, Grosseto, Livorno, Lucca, Massa Carrara, Pisa, Pistoia und Siena.
- Artikel 2. Die Präfecten werden ermächtigt, für die Tage des 5., 8. und 9. Mai die teilweise oder vollständige Schließung aller Betriebe anzuordnen. Im Falle der Schließung werden den Arbeitern die Löhne ausbezahlt, doch ist es den Arbeitgebern freigestellt, die verlorengegangenen Arbeitsstunden nachholen zu lassen. In Rom können für den 8. Mai die Bestimmungen für die Sonntagsruhe aufgehoben werden.

Generalprobe für die Führer-Parade

30 000 Mann aller Waffengattungen vor dem Duce

Rom, 29. April. Einen ersten Eindruck von der Großartigkeit der zu Ehren des Führers auf der Via di Trionfi vorzunehmenden großen militärischen Parade vermittelte am Freitag der Kommandant aller daran teilnehmenden Truppenformationen in Stärke von 30 000 Mann mit 2500 Pferden, 600 Kraftfahrzeugen, 320 Raupenschneppern, 400 Panzerwagen, 200 Wägen und 400 Kanonen vor dem Duce. Zum erstenmal war Mussolini in der Uniform eines ersten Marschalls des Imperiums erschienen und nahm in Anwesenheit von Parteisekretär Starace sowie der drei Staatssekretäre im Wehrministerium und des Generalstabschefs der faschistischen Armee diese über vier Stunden dauernde Parade aller Waffengattungen ab. Anschließend begab sich Mussolini in die große Feststadt des 1. Campo Romano, wo er von den dort aus allen 94 Provinzen sowie den Kolonien zusammengezogenen 52 000 Jugendlichen begrüßt empfangen wurde. Nach eingehender Besichtigung des großen Lagers sprach der Duce dem Parteisekretär Starace seine höchste Anerkennung für die hervorragende Haltung und Disziplin der im Vorkampfbüchel zusammengeschlossenen faschistischen Jugend aus.

Zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes

Freut euch des Maitag!

Von Ernst Hillebrand

Unter ganz besonders günstigen Vorzeichen steht die diesjährige Maitage, der Nationalfeiertag des deutschen Volkes. Die Einheit aller Deutschen im großen wiedererstandenen Reich — ein Traum, für dessen Verwirklichung Generationen deutscher Menschen glühten und kämpften und litten — ist seit den unvergeßlichen Märztagen dieses Jahres lebende, blutvolle Wahrheit. Führer und Volk, sie haben beide ihren tätigen Anteil an diesem weltgeschichtlichen Ereignis und ihr unbedeutbares Verdienst am Gelingen dieses beifertehnten Wertes. So begeht die deutsche Nation nach solcher historischer Leistung den ersten Mai mit innerer Genugtuung und in dem erhebenden Bewußtsein, sich der Schönheit des alle Glieder unseres Volkes verbindenden Festes in diesem Jahre wirklich sorgenfrei und mit allem Frohsinn hingeben zu können.

Der Bursch und die Maid, die auf der Festplakette um den buntingschmückten Maiten, den Festbaum, tanzen — sie kennzeichnen so recht symbolhaft die von Herzen fröhliche Grundstimmung des ganzen deutschen Volkes. Haben wir nicht wahrhaft allen Grund, diesen ersten Mai in sprühender Lebenslust und Festesfreude zu feiern? Gewiß die Jugend steht bei dieser Feier an der vordersten Front, wo es zu marschieren und zu tanzen gilt, was aber keineswegs heißen soll, daß die Lebensjahre an sich einen Wertmesser der Jugendlichkeit darstellen. Es gibt in unserem Volke genug Menschen vorgerückten Alters, die es an innerer Schwingtheit, an fester, gesunder Lebensfreude mit den jüngeren Jahrgängen ebenbürtig aufnehmen. Jungsein ist eine Angelegenheit des Herzens und nicht des Rückgrats.

Dennoch ist und bleibt es das schöne Vorrecht der Jugend, gleichmäßig durch ihr bloßes Dasein die ewigen Lebensrechte eines Volkes immer wieder vor der Geschichte anzumelden. Und wo immer sich deutsche Jugend um den fändergeschmückten Maitbaum schart, um den „Reihen“ zu tanzen, da klingt das Lied vom ewigen Deutschland auf, da winkt uns lachend und glückverheißend die Zukunft unseres Volkes.

Ein Fest der Arbeit, ein Freudentag aller schaffenden Deutschen, das ist uns dieser erste Mai seit seiner ersten nationalen Feier im Jahre 1933 geworden. Ein Tag, den wir nicht missen möchten und der unverrückbar zum Bilde unserer heutigen Volksgemeinschaft gehört. In ihm wird gleichsam in konzentrierter Form all das stark und lebendig, was der Nationalsozialismus an gemeinschaftsbildenden Kräften in den Boden unseres Volkstums gesetzt hat. Das spricht nun außerordentlich aus einer leistungsfähigen Welt deutscher Menschen, geeint durch die Bande gleichen Blutes und Bodens.

Längst ist dieser erste Mai keine Angelegenheit mehr, die einzelne Klassen, Stände oder Berufe unter sich auszumachen vorgaben, sondern Gemeingut der ganzen Nation. Nicht zuletzt auf seiner idealen Bindung beruht die wahre volkspolitische und kulturelle Bedeutung dieses Tages. Für den Nationalsozialismus ist Lebensbildung noch immer vornehmlich weltanschauliche und soziale Bildung. Der Führer selbst hat oft genug die Wichtigkeit aller idealen Kräfte der Nation unterstrichen, die ihm für die Volkserhaltung wichtiger erscheinen als alles rein technische Können mit seinen differenzierten Fertigkeiten. Denn eine Blüte von Industrie und Technik, von Handel und Gewerbe ist in seinen Augen nur möglich, solange eine idealistisch geführte Volksgemeinschaft die erforderlichen Voraussetzungen eben für dieses Gedeihen bietet und in sich trägt.

Es ist in der Tat ein stolzer Anblick, den uns alle Welt an diesem Maitage tagen: Arbeiter der Stirn und der Faust Schulter an Schulter in den unübersehbaren Marschkolonnen des festlich geschmückten Deutschland! Was wären sie vereinzelt, in Gruppen und Grüppchen zerplüßert, wenn nicht die Eintracht sie zu dieser sicheren, in sich ruhenden Großmacht „deutsches Volk“ zusammenschloß? Dann gäbe es Bauern und Soldaten, Arbeiter und Intellektuelle, Handwerker und Künstler, Kaufleute und Erfinder, Techniker und Ingenieure, die alle nicht wüßten, wann und wo die Brücken gegenseitigen Verständnisses zueinander führen. Denn vielfältig wie die deutsche Landschaft ist auch der deutsche Mensch!

Für Tausende und Abertausende verläuft das Leben anders im flachen Lande denn in den Bergen. In alten Gewerken und traditionsgeschweren Lebenskreisen ländlicher Berufe arbeitet es sich anders als in den riesigen Fabrikbetrieben der großen Städte. Spricht hier die Natur zu den letzten Kantonen von Soll und Haben ein gewichtiges Wortlein, so geknarrt dort Maschinen, Uhren und laufende Bänder die Unerbittlichkeit eines lauernd wachpostenden Arbeitstempes, bezeugen die Richtigkeit von Rentabilitätsberechnungen und Leistungskurven. Und doch, zeugen alle

diese vielgestaltigen Werkmannsgesichter in Stadt und Land in Bergen und in der Ebene vom deutschen Anlich schlechthin, vom ewigen Deutschen und vom Werdegang seines Staates. Da schauen Väter und Urhnen aus den Zügen stofflich dahinziehender Söhne, aus den lachenden Augen gesunder, lebensfroher Töchter beim Tanz um den Maiten. Aber auch Ueberlieferungen des Berufes und der Lebensart haben mit feinem Meißel manches hineingezeichnet, nur dem Auge des Kundigen sichtbar. Dennoch aber münden alle Einzel- und Sippenchicksale in das Gesamte des Volkes. Und so erkennen wir beglückt die Bruderkette, die letzten Endes alle Deutschen miteinander verbindet, und es steht nichts Fremdes, nichts Trennendes mehr zwischen ihnen, wenn es um letzte und heiligste Güter der Gemeinschaft und des Volkes geht.

Freut euch des Maitag! Dieser Mai ergeht an alle Deutschen im großen geeinten Vaterlande und wird überall fröhlichen Widerhall finden.

Ein gewaltiges Bekenntnis zur Leistungssteigerung

Der Reichskampf im Reichsberufswettkampf abgeschlossen Dr. Len verkündet die Errichtung einer Kampfstätte für den Reichsberufswettkampf

Berlin, 29. April. Der Reichsberufswettkampf 1938 ist beendet. Er gestaltete sich in diesem Jahr wie nie zuvor zu einem machtvollen Bekenntnis des ganzen schaffenden Deutschlands zum Grundgesetz der Steigerung der beruflichen Leistung.

In einer Großkundgebung von eindrucksvoller Macht fand der Reichskampf am Freitagabend in der reich geschmückten Hauptkathalle seinen Abschluß.

Die Kriechhalle war bis auf den letzten Platz besetzt. Mit zehntausenden strahlender deutscher Jungen und Mädchen aus allen Gauen; wohnten doch zum ersten Mal nicht nur die am Reichskampf teilnehmenden über 6000 Gau-Sieger der Siegerehrung bei, sondern auch die Reichsleiter und Siegerinnen aller vorausgegangenen Reichsberufswettkämpfe.

Als Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsjugendführer Baldur von Schirach mit Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann eintrafen, brandete ihnen der Jubelsturm einer frohen und stolzen Jugend entgegen.

Von Jubelstürmen empfangen, trat

Reichsorganisationsleiter Dr. Len

ans Mikrophon. Er erinnerte einleitend an das Wort des Führers in seiner Rede vor der alten Parteigarde in München am vorigen 8. November, daß man nur auf den Leistungs- und Berufswettkampf schauen möge, damit auch den Lehren der allumfassenden Wandel in Deutschland offenbar werde. In der ganzen Welt sei es heute, so hob Dr. Len hervor, bekannt, daß in unserem Volk wieder der Wille zum Leben erwacht sei. Die Jugend schreit es hinaus und der Chor der Alten wiederholt es: Deutschland will leben, Deutschland hat ein Recht, zu leben! (Stürmische Beifallkundgebungen).

In diesem Kampf um das Leben genüge es nicht, Soldaten und ein begeisterungsfähiges Volk zu haben, man müsse diesem Volke auch die Waffen in die Hand geben, um sein Schicksal zu meistern. Eine der besten und schönsten Waffen aber sei die Leistung, die Auswertung der Leistungsfähigkeit der Menschen. Dem deutschen Volke, so rief Dr. Len unter jubelnder Zustimmung aus, die besten Waffen im Kampf um seine Selbstbehauptung zu geben, ist unser heiliger Wille! Dies ist der Sinn des Reichsberufswettkampfes. Wir wollen das Wort „Angelernter Arbeiter“ in Deutschland nicht mehr hören. Jeder Deutsche muß etwas lernen, und die Durchführung dieses Grundgesetzes können wir nicht dem Zufall überlassen oder als Privatfachen des Einzelnen ansehen, denn „Privatleute“ gibt es im neuen Deutschland nicht mehr.

Wir müssen, so rief Dr. Len der deutschen Jugend unter deren brausenden Beifall zu, von Dir, deutscher Junge und deutsches Mädchen, das GröÙe an Leistungssteigerung verlangen, nicht um irgendwelchen Unternehmern große Gewinne zu geben, sondern allein um Deutschlands willen, damit Deutschland den Platz in der Welt erhält, den es verlangen kann. So solle der Reichsberufswettkampf, der von Jahr zu Jahr größere AusmaÙe annehme, diesem Volke dienlich sein.

Dr. Len schilderte dann die großen Erfolge, die bereits heute als Auswirkung der Reichsberufswettkämpfe zu verzeichnen seien. Schon seien wertvolle Fortschritte bei der Aufstellung einer Berufsbilanz des deutschen Volkes erzielt. Der Berufs-



weiskampf sei die Grundlage einer wirklich lebensnahen Berufsberatung, die inzwischen verhindern werde, daß — wie es bisher der Fall war — nicht weniger als 40 v. Hd. aller Schaffenden einen falschen, ihrem Können und ihrer Veranlagung nicht entsprechenden Beruf ausübten. Der Berufswettkampf gestaltete sich so zu einem bedeutenden Mittel der Berufsberatung.

Es sei das erste Mal, daß in so großartiger Weise eine Begabtenförderung durchgeführt werde, jenseits aller früheren Vorurteile der Klasse und Gesellschaft.

Unter tosendem Jubel verkündete Dr. Ley sodann die Inangriffnahme eines der größten und schönsten Werke des nationalsozialistischen Aufbaues. Im Einnahmen mit dem Jugendführer des Deutschen Reiches gab er bekannt:

Es hat sich gezeigt, daß die Städte des Reiches einfach nicht mehr ausreichen, um den Reichskampf durchzuführen. Selbst eine Stadt wie Hamburg kann die Vielzahl der Gauflieger nicht aufnehmen, da es technisch nicht möglich ist, sie alle zu prüfen. Ueber 6000 Jungen und Mädchen sind hier versammelt, eine wunderbare Bilanz. In den nächsten Jahren wird die Zahl der Gauflieger weiter steigen, denn wir haben nicht die Absicht, ihre Zahl etwa durch eine unerlöste Steigerung der Bedingungen zu halten.

Wir sind stolz, glücklich und stolz darüber, daß es uns in den fünf Jahren seit der Nachkriegszeit gelungen ist, die beruflichen Fähigkeiten unseres Volkes gewaltig zu steigern. Wir sind stolz, daß unser Volk ein so edles und großes Volk ist, daß es das hohe Ziel erreichen kann, so möchte ich hiermit verkünden, daß wir jetzt daran gehen,

eine Wettkampfstätte, ein wahres Stadion für den Reichsberufswettkampf

zu bauen! Eine große neue Stadt wird gebaut und in ihr werden alle Werkstätten, Unterkünfte und Vorrichtungen und alles, was sonst zur Durchführung des Reichsberufswettkampfes nötig ist, errichtet werden. Das wird legitim sein und einmalig.

Wir wissen, so erklärte Dr. Ley am Schluß, daß der von uns beschrittene Weg der richtige ist. Der Reichsberufswettkampf 1938 hat erneut bewiesen, daß Deutschland immer schöner wird, daß die deutschen Menschen immer fleißiger werden, und immer größere Leistungen zeigen, auf die die gesamte übrige Welt voll Stolz und Bewunderung blickt.

Stürmisch begrüßt nahm dann der Jugendführer des Deutschen Reiches,

Baldur von Schirach

das Wort:

Seit vier Jahre sind wir mit größter Freude, mit mehr Menschen, mit mehr Begeisterung und mit mehr Erfolg zum Reichsberufswettkampf zusammengelassen. Die Leistungsgemeinschaft des deutschen Volkes hat sich heute zusammengefunden zu einem Bekenntnis, das eine Verpflichtung für ihr ganzes Leben bedeutet. Für ihn sei das Bewußtsein besonders schön, daß von den Reichsfliegern und Siegerinnen des vorjährigen Reichsberufswettkampfes allein 48 v. Hd. der aktiven Führerschaft der Hitlerjugend angehört.

Was jedoch den diesjährigen Reichsberufswettkampf hinaushebe über die vorausgegangenen Wettkämpfe, sei die Tatsache, daß er nicht mehr der Berufswettkampf der Jugend allein, sondern nach dem Willen Dr. Ley's der Berufswettkampf des ganzen schaffenden deutschen Volkes sei.

Dieser Reichsberufswettkampf, so stellte Baldur von Schirach unter starkem Beifall fest, war Ausdruck des Leistungswillens des ganzen Deutschlands.

Der Reichsjugendführer dankte im Namen der vielen Millionen der deutschen Jugend Reichsorganisationsleiter Dr. Ley für das große idealistische Beispiel, das dieser für die Jugend bedeute. „Sie gehören zur Jugend und wir gehören zu Ihnen, Arbeiter und Jugend in einer untrennbaren Gemeinschaft und in gemeinsamem Bekenntnis zu dem großen Werk des Reichsberufswettkampfes!“

Der Beifallssturm der Massen begleitete jeden Satz Baldur von Schirachs, der sodann die Siegereverenz des Reichsberufswettkampfes 1938 eröffnete.

Der Leiter des Reichsberufswettkampfes, Obergabeführer Agmann, leitete die Siegereverenz ein: aus 2800 000 Teilnehmern am Reichsberufswettkampf wurden 37 700 Sieger ermittelt, die zum Gauwettkampf antraten. Aus diesem Gauwettkampf wurden 6352 Sieger ermittelt, die nach Hamburg kamen zum Reichskampf um die Ehre, die Besten in ihrem Beruf zu sein!

Dr. Ley und Baldur von Schirach überreichten sodann, während Obergabeführer Agmann die Namen der Reichsflieger und Siegerinnen verkündete, die künstlerisch ausgestalteten, mit einem Bilde des Führers geschmückten Ehrenurkunden und das Siegerabzeichen.

Strahlenden Auges traten die Jungen und Mädchen und auch die erwachsenen männlichen und weiblichen Reichsflieger vor, um die Symbole ihres Leistungserfolges in Empfang zu nehmen.

Nicht weniger als 557 Reichsflieger und Siegerinnen verkündete Obergabeführer Agmann. Von ihnen werden 132 am Samstag zur Reichshauptstadt fahren, um dem Führer vorgestellt zu werden und an den Feiern des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes in Berlin teilzunehmen.

132 Reichsflieger des Reichsberufswettkampfes am 1. Mai in Berlin zur Auszeichnung durch den Führer

Hamburg, 30. April. 132 Reichsflieger und Siegerinnen sind ermittelt worden, die am 1. Mai nach Berlin fahren werden. Aus Württemberg-Hohenzollern haben die Freude, nach Berlin zu dürfen:

Jugendliche (männlich): Textil, Wollsortierer, Karl Schmid, Salach; — Eisen und Metall, Metallflugzeugbauer, Walter Keller, Friedrichshafen; — Stein und Erden, Flachglas-maler, Georg Walliser, Gingen.

Erwachsene (männlich): Freie Berufe, Elektroingenieur Erich Straßer, Herrenberg; — Energie, Verkehr, Verwaltung, Maschinist Willy Joll, Heilbronn; — Studenten, Feix Kaland, Stuttgart-Feuerbach; — Studenten, Ulrich Smelin, Tübingen; — Holz, Drechler, Walter Treuer, Ravensburg; — Eisen und Metall, Bauhofsloßer, Ernst Merdy, Stuttgart-W; — Druck und Papier, Papierveredler, Hans Dietrich, Oberlenningen-Teck.

Jugendliche (weiblich): Nährstand, Wirtschaftergehilfin, Emma Bullinger, Hahlfelden; — Leder, Steppetin, Hella Käßle, Endingen.

Erwachsene (weiblich): Hausgehilfen, Hausgehilfin, Helene Rümmler, Aalen; — Gesundheit, Apothekerin, Minni Waldmann, Stuttgart-Degerloch.

Das Londoner Ergebnis

Amtliche Mitteilung über die französisch-englischen Verhandlungen

London, 29. April. Nach Abschluß der englisch-französischen Besprechungen in London wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Während ihres Aufenthaltes in London hatten die Herren Daladier und Bonnet eine Anzahl von Besprechungen mit dem Premierminister, dem Außenminister und anderen britischen Ministern. Im Verlaufe dieser Besprechungen erörterten sie in dem Geiste gegenseitigen Vertrauens, das die Beziehungen zwischen den beiden Ländern auszeichnet, die hauptsächlichsten Fragen, die gegenwärtig für die Erhaltung des Friedens von Bedeutung sind.

Die französischen und britischen Minister prüften die Ergebnisse der kürzlichen Besprechungen zwischen Lord Perth, dem britischen Botschafter in Rom, und dem italienischen Außenminister, die bereits in dem englisch-italienischen Abkommen ausgeführt sind. Die französischen Minister haben diesen Beitrag zur Befriedung in Europa gebilligt. Die englischen Minister haben ihrerseits der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Besprechungen, die die französische Regierung soeben mit der italienischen Regierung gehabt hat, zu ebenbürtigen befriedigenden Ergebnissen führen werden. Sie haben der Ansicht, daß die Beruhigung im Mittelmeer, die sich aus diesem Abkommen ergeben würde, zur Durchführung der Entschlieung vom 4. November 1937 über die Zurückziehung von Ausländern, die sich am spanischen Bürgerkrieg beteiligen, beitragen und den Abschluß eines Abkommens für die Zurückziehung von Kriegsmaterial erleichtern würde.

Sie haben ihre volle Aufmerksamkeit der Lage in Mitteleuropa zugewandt, und sie stimmen im allgemeinen über die Aktion überein, die wahrscheinlich sich als die beste erweisen würde, um die Probleme dieses Gebietes friedlich und gerecht zu lösen.

Sie haben ferner gewisse Fragen geprüft, welche die Lage im Fernen Osten betreffen, und haben die Gelegenheit ergriffen, gewisse Fragen zu erörtern, die zur Zeit auf der Tagesordnung für die nächste Sitzung des Genfer Rates erscheinen.

Die beiden Regierungen haben beschloffen, soweit als erforderlich die Kontakte zwischen den Generalkabinettsmitgliedern, die gemäß dem Abkommen vom 19. März 1936 geschlossen wurden.

Nach den sehr freien und vollständigen Erörterungen, die stattgefunden haben, wird wieder einmal anerkannt, daß Großbritannien und Frankreich durch eine enge Gemeinschaft der Interessen vereinigt werden, und die französischen und britischen Minister sind übereingekommen, daß es unter den gegenwärtigen Umständen von höchster Bedeutung ist, daß die beiden Regierungen ihre Politik der Konsultation und Zusammenarbeit, was die Verteilung anbetrifft, fortführen zu entwickeln, nicht nur in ihrem gemeinsamen Interesse, sondern auch in dem Interesse der Ideale des nationalen und internationalen Lebens, die diese beiden Länder etnen.

Vord Halislag empfing den deutschen Geschäftsträger und den italienischen Votschafter

Unterrichtung über die englisch-französischen Besprechungen

London, 29. April. Unmittelbar nach Beendigung der englisch-französischen Besprechungen hat der englische Außenminister Lord Halifax den deutschen Geschäftsträger Dr. Nordt zu sich, um ihn über die englisch-französischen Besprechungen zu unterrichten. Vord Halislag empfing ferner den italienischen Votschafter Graf Grandi und gab ihm ebenfalls den Inhalt der englisch-französischen Besprechungen bekannt.

Nach Paris abgeflogen

London, 29. April. Entgegen seinen ursprünglichen Absichten ist der französische Außenminister Bonnet zusammen mit Ministerpräsident Daladier nach Abschluß der englisch-französischen Besprechungen nach Paris zurückgeflohen.

Am Montag Kabinettsrat in Paris

Paris, 30. April. In gut unterrichteten politischen Kreisen verlautet, daß die französischen Minister wahrscheinlich am kommenden Montag zu einem Kabinettsrat zusammenzutreten.

5 Jahre Reichsluftschutzbund

Die größte Organisation mit über 12 Millionen Mitgliedern

Berlin, 30. April. In Verbindung mit dem Abschluß des Sonderlehrganges für Schriftleiter an der Reichsluftschutzhule (an dem auch unsere Zeitung vertreten war. Die Schriftleitg.), fand am Freitagabend im Zoo ein feierliches Gedenken an die vor fünf Jahren durch den Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring erfolgte Gründung des Reichsluftschutzbundes statt.

Der Präsident des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant v. Roques, nahm das Wort zu seiner Festrede, in der er nachstehende Gedanken entwickelte.

Als heute vor fünf Jahren auf Veranlassung des damaligen Reichskommissars für Luftfahrt Hermann Göring der Reichsluftschutzbund gegründet wurde, da war ein entscheidender Schritt getan zum Aufbau der Landesverteidigung und zur Sicherung der Bevölkerung. Immer wieder muß man mit dem Wort Görings betonen, daß der Luftschutz eine Lebensfrage für das deutsche Volk bedeutet. Neben der fundamentalen Organisation des Bundes der 12 Millionen ist auch die Ausbildung der Bevölkerung gewaltig vorwärtsgelommen. Millionen von Volksgenossen sind in den Lehrgängen unterrichtet und ausgebildet worden. Als eine machtvolle und geachtete Organisation steht heute der Deutsche Luftschutzbund im nationalsozialistischen Deutschland da. Von 5 bis 6 Deutschen ist wenigstens einer Mitglied des Bundes und 600 000 sind als Amsträger die würdigen Vertreter der Bewegung. Der Redner erinnerte dann an die ersten Durchführungsbestimmungen zum Luftschutzesetz, an die Gründung der Luftschutzhule, deren Neubau in Wannsee zum Herbst bezogen werden soll, an die große Entrümpelung im vergangenen Jahr und an die Stiftung des Luftschutz-Ehrenzeichens für diejenigen, die sich besonders um den Luftschutz verdient gemacht haben.

Komplot gegen die Sudetendeutschen entlarvt

Tschechische Offiziere bereiteten Staatsputsch vor

Berlin, 29. April. Wie der „Angriff“ aus Reichenberg meldet, ist in den letzten Wochen in systematischer, zielbewusster Arbeit von einer Offiziersgruppe der tschechischen Wehrmacht, der sogenannten Kriegspartei, eines der ungeheuerlichsten Mittelstadien auf den europäischen Frieden vorbereitet worden. Durch die Geisteshaftigkeit und das Verantwortungsgesühl eines Sudetendeutschen ist dieses Komplot in letzten Augenblick vor der Katastrophe zum Scheitern gebracht worden.

In der Gegend von Reichenberg—Friedland—Grottau ist auf Initiative der obengenannten Gruppe tschechischer Militärs ein aus Deutschland ausgebürgertes, hochbreitlich verfolgtes Individuum namens Glaser am Werk gewesen, um unter der Sudetendeutschen Bevölkerung, insbesondere auch in den Kreisen der Sudetendeutschen Partei Konrad Henleins, eine Terrororganisation gegen den tschechischen Staat zu bilden. Glaser wandte sich, wie der „Angriff“ weiter ausführt, besonders an jüngere Kräfte innerhalb der Sudetendeutschen Partei und der Sudetendeutschen Bevölkerung und verhandelte es, durch geheimnisvolles Geize einzelne unter diesen jungen Menschen, die sich der Tragweite dessen, was von ihnen verlangt wurde, gar nicht bewußt sein konnten, zu sogenannten Dreiergruppen zusammenzufassen, die bei Nacht und Nebel in verbrecherischem Mißbrauch auf den Namen des Führers vereidigt wurden. Diese Gruppen gab man Waffen in die Hand mit dem Auftrag, in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai einen Putsch gegen den tschechischen Staat zu inszenieren. Glaser, der sich als „deutscher Offizier“ (!) bezeichnete, hat dann die zuständigen Gendarmeriekommandos verständigt über die Ortshafsten, in denen er „erfolgreich“ tätig gewesen war.

Nur dem Verantwortungsgesühl eines Mannes der Sudetendeutschen Partei, der eingedankt war des Befehls der Parteiführung, sich auf keinerlei Gewaltmaßnahmen einzulassen und bedingungslos Disziplin zu halten, ist es zu danken, daß in letzter Stunde eine Katastrophe verhindert wurde. Als nämlich einer der jungen Leute, mit dem Glaser in Verbindung getreten war, sich an dieses Mitglied der Sudetendeutschen Partei wandte, um sich Rat einzuholen, wurde diese infame Provokation aufgedeckt.

Während man in der Welt bemüht ist, alle Probleme auf friedlichem Wege zu lösen und den Frieden zum Wohle der Völker zu erhalten, spielt man in Prag mit dem Feuer. Es ist in der kurzen Geschichte des tschechischen Staates wohl selten in einer so skrupellosen Weise verbrecherisch gegen den Frieden gehandelt worden wie in dieser Zeit. Wenn in letzter Stunde ein Unglück vermieden wurde, so ist das lediglich dem Verantwortungsbewußtsein und der Disziplin der Sudetendeutschen Partei und Sudetendeutschen Bevölkerung zu verdanken. Das ändert nichts daran, daß sich die tschechische Regierung, die zum mindesten diese ungeheuerliche Aktion der unverantwortlichen Kamarilla von Kriegsklüftern ergeizigen Offizieren des tschechischen Generalstabes nicht verhindern konnte, im höchsten Grade schuldig gemacht hat. Es ist jetzt Sache Prags, die verantwortlichen Männer, von denen der Plan zu dieser ungeheuerlichen Provokation ausging, zur Verantwortung zu ziehen.

Henlein und Henderson

Entstellungen der Sudetendeutschen Forderungen wurden aufgestellt

Prag, 29. April. Wie die „Rundschau“, das Blatt Konrad Henleins, meldet, hielt sich Konrad Henlein am Donnerstag in Marienbad auf, wo er eine Aussprache mit dem Abgeordneten der Labour-Party, Henderson, hatte. Als in Marienbad die Anwesenheit Konrad Henleins bekannt wurde, wurden ihm stürmische Ovationen dargebracht. Henderson traf in Begleitung des Vorsitzenden des Parlamentarischen Klubs der Sudetendeutschen Partei, Kundt, im Hotel Carlton mit Henlein zusammen. Die Aussprache zwischen Henderson und Henlein in Anwesenheit von Kundt erstreckte sich vor allem auf Informationen über die Auswirkungen und Durchführungsmodalitäten der von Konrad Henlein in Karlsbad verkündeten Sudetendeutschen Forderungen. Der englische Abgeordnete erklärte, daß er die in der englischen Presse aufgetauchten Mißdeutungen für aufgeklärt betrachte und mit der Aussprache außerordentlich zufrieden sei.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Feldbischof D. Schlegel t. Am Donnerstagsvormittag ist in seiner Wohnung in Berlin-Grünwald der ehemalige Feldbischof der deutschen Arme, D. Erich Schlegel, gestorben. Schlegel, der am 24. Februar 1898 in Jechlin in der Mark geboren ist, übte seit Ende 1934 sein Amt nicht mehr aus, das er bis drei Jahre über seine Altersgrenze hinaus innegehabt hatte.

Zwei Heinkelflugzeuge nach Tokio geflogen. Am 23. April starteten in Berlin zwei Heinkel-Flugzeuge HE 116 zum Flug nach Japan. Beide Maschinen sind Freitag um 7.15 Uhr in Tokio gelandet. Der Flug führte über die Etappen Rhodos, Vastra, Karachi, Kalkutta, Bankok, Formosa nach Tokio. Die Flugzeuge sind für den Luftverkehr zwischen Japan und Mandchukuo bestimmt.

Ungewöhnliche Hitzewelle in Amerika. Eine für diese Zeit ungewöhnliche Hitzewelle lagert über den Staaten am Atlantik. In Newporf stieg das Thermometer am Donnerstags um über 30 Grad Celsius im Schatten. Hunderttausende suchten in den Parkanlagen und am Strande Kühlung. Seit 50 Jahren war es um diese Zeit in diesem Gebiet nicht so heiß, wie in diesem Jahr.

Danziger Jäger. Auf der Jahresversammlung der Jäger des Landesverbandes Danzig wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, das Danziger Abzeichen abzulegen und stattdessen das Abzeichen der Deutschen Jägerschaft zu tragen. In den Reichsjägermeister Generalfeldmarschall Göring wurde ein Telegramm gerichtet, die Danziger Jägerschaft wolle durch nicht nur ihre innere Einstellung, sondern auch die äußere Zugehörigkeit zur gesamten großdeutschen Jägerschaft bekunden.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. April 1938.

Seber trägt das Mai-Abzeichen!

Fröhlich wehen bald die Bänder und Fahnen des Maibaums im Winde, der zur Feier des 1. Mails in jeder Stadt und in jedem Dorf aufgerichtet ist. Maibaum — Sinnbild der Frühlingstriebe des ganzen Volkes! Am großen nationalen Feiertag des ganzen deutschen Volkes, trägt diesmal jeder das Mai-Abzeichen, das ein Ausdruck dieses allgemeinen Freudentages ist.

Die kleine graue Maiplafette zeigt in diesem Jahre den Maibaum mit wehenden Bändern und darunter ein tanzendes Paar: ein häusliches Mädchen mit weihendem Kopf und fliegenden Füßchen und einen Burschen, die sich beide im Tanze drehen. Darunter das Hohheitszeichen des Reiches und die Unterschrift „1. Mai 1938“.

Das kleine unscheinbare Mai-Abzeichen tragen wir alle, weil wir an diesem Tage symbolisch alle unter dem Maibaum stehen und den großen Feiertag unseres Volkes aus frohem Herzen miterleben. Es gab eine Zeit, da das Festfeiern Sache jedes Einzelnen war. Und auch dort, wo sich die alte schöne Sitte des Maibaums und der fröhlichen Frühlingsfeier noch erhalten hatte, war es auch immer nur die eine oder andere kleine Dorfgemeinschaft, die sich zu solchem Feste zusammensand. Das alles ist in diesen letzten Jahren anders geworden: Der 1. Mai ist uns allen zum Fest- und Feiertag der ganzen Nation geworden, und das Bewußtsein, daß an diesem Tage das ganze deutsche Volk gemeinsam feiert, daß in jeder deutschen Stadt wie im kleinsten Dorfe genau so der festliche Maibaum steht — das läßt uns den 1. Mai besonders eindringlich erleben.

Alle sind dabei. Jeder deutsche Mensch fühlt sich heute als Glied der Gemeinschaft, der großen deutschen Arbeitsgemeinschaft, an der er zu seinem kleinen Teil mitwirken darf. Jeder fühlt in seinem Herzen die gleiche schwingende Freude, als er nun selbst unter dem Maibaum tanzen oder mit stillen frohen Augen dem Frühlingsfeste zuschauen wird. Wir alle tragen die Maiplafette. Durch sie sind wir einbezogen in alle festlichen Scharen unseres Volkes, durch sie geben wir unserer Freude und unserem Stolze Ausdruck, ein Teil dieses arbeitenden, schaffenden, freudigen Volkes zu sein, das mit unermüdeten Händen an seiner Zukunft baut. Wir haben hart gearbeitet. Darum haben wir auch ein Recht, frohe Feste zu feiern. Der 1. Mai soll ein besonderer Anlaß dazu sein.

Freudenstadt, 29. April. (Verteidigung von 600 Arbeitsmännern.) Am 7. Mai findet in Freudenstadt die Verteidigung von 600 Arbeitsmännern der Abteilungen Freudenstadt, Alpirsbach und Baiersbrunn (je 200 Mann) statt.

Bad Liebenzell, 30. April. (Hohes Alter.) Gestern feierte Oberlehrer Brodbeck in Gesundheit und selbstergeisterter geistiger Frische seinen 85. Geburtstag. 50 Jahre wirkte der treudeutsche Mann an der Volksschule, davon 33 Jahre in Bad Liebenzell, wo er lange Zeit Schulleiter war.

Gärtringen, 29. April. (In den Staatsdienst übergetreten.) Dieser Tage hat Bürgermeister P. G. Metz mit seiner Familie unsere Gemeinde verlassen, um nach Stuttgart-Heilbad überzusiedeln. Sein Wunsch, in den Staatsdienst überzutreten, ging in Erfüllung. Er trat als Obersteuerinspektor in den Dienst des Finanzamts Stuttgart-Süd.

Gehingen, 29. April. (Eine erhebliche Steigerung der Milchproduktion.) Am Sonntag fand im Molkereisaal in Gehingen die jährliche Generalversammlung der Molkereigenossenschaft statt. Von Interesse ist, daß die Milchproduktion sich in den letzten 20 Jahren verdreifacht hat, gegenüber 1916 konnte 1937 die Anlieferung um über 600 000 Liter auf 609 682 Liter gesteigert werden. Davon kamen als Frischmilch nach Stuttgart 272 657 Liter, im Ort verkauft wurden 16 802 Liter Frischmilch, Wertmilch 86 887 Liter und Rahm 29 506 Kg. aus 197 147 Liter Milch nach Stuttgart verhandelt worden; im Ort verbuttert wurden 36 109 Liter Milch. Insgesamt konnten an Milchgeld 90 748 RM ausbezahlt werden. Mit der Milchproduktion Stuttgart AG ist ein Frischmilchkontingent von 1000 Liter im Tage abgeschloffen; davon werden im allgemeinen 70-90 Prozent abgenommen, die übrige Milch dient als Wertmilch. Ferner kommt ein größeres Quantum Rahm zum Verkauf. Im vergangenen Jahr konnten durchschnittlich einschließlich Nachzahlung 14,88 Pfennig für einen Liter Milch ausbezahlt werden. Die Butterausbeute betrug für 100 Liter 4,5 Kilogramm.

Spaichingen, 29. April. (30 000 RM Brandschaden.) Wie zu dem Brande im Dampfwerk von Gebr. Fauler in Spaichingen noch mitgeteilt wird, beträgt der entstandene Schaden mindestens 30 000 RM. Er ist durch Versicherung nicht voll gedeckt. Hinsichtlich der Brandursache vermutet man, daß von dem am Abend zuvor ausgebrochenen kleinen Feuer, das rasch hatte gelöscht werden können, unheimert Funken zurückgeblieben waren, die weiterglorhten.

Stuttgart, 29. April. (Billige Werkwohnungen.) Die Stuttgarter Straßenbahngesellschaft hat für ihre Gefolgschaft in der Nähe des Straßenbahnhofs in Zuffenhausen 36 neue Wohnungen erstellt, die in diesem Monat bezugsfertig geworden sind. Die Zweizimmer-Wohnungen werden für 37 RM, die Dreizimmer-Wohnungen für 44 RM im Monat vermietet. Die Stuttgarter Straßenbahn verfügt nun über 797 betriebseigene Wohnungen, wobei auf jeden vierten Straßenbahner eine billige Werkwohnungsung entfällt.

Winnenden, 29. April. (Massenmörder gestorben.) In der Heilanstalt Winnental ist dieser Tage der seit nahezu 25 Jahren dort untergebracht gewesene frühere Lehrer Ernst Wagner im 64. Lebensjahr gestorben. Bei der Nachricht von seinem Tode werden sich viele der grauenhaften Blutstatuen erinnern, die Wagner am 4. und 5. September 1913 in geistiger Unmachtung begangen hat. In seiner Wohnung in Degerloch tötete er zur Nachtzeit seine Frau und seine vier Kinder und fuhr dann nach Mühlhausen a. Enz, den Geburtsort seiner Frau, wo er in vier häuslichen Anwesen die Scheunen anzündete. Mit einer Selbstadepistole rannte er dann die Dorfstraße auf und ab und schloß die aus ihren Häusern flüchtenden Dorfbewohner nieder. Acht Personen haben dabei den Tod gefunden, einer der Schwerverletzten ist nach einlaßen Wochen gestor-

ben. Wegen Geisteskrankheit wurde er vom Heilbronner Landgericht außer Verfolgung gesetzt und nach Winnental gebracht, wo er nunmehr gestorben ist. Er war gebürtig von Eglosheim bei Ludwigsburg.

Befähigung, 29. April. (Gefängnis für Apfel-diebstahl.) In Grohingersheim waren im vergangenen September nachts aus dem Gewand Rot drei Zentner Bostloop-Äpfel gestohlen worden. Der Haupttäter, ein aus Essen stammender 22jähriger junger Mann, wurde jetzt vom Amtsgericht Befähigung mit Rücksicht auf seine Vorkrafen zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Ein noch unbestrafter Mitschlichter erhielt 25 Mark Geldstrafe.

Delbronn, Kr. Maulbronn, 29. April. (Bom Zug überfahren.) Auf dem Weg zur Arbeitsstelle wurde Donnerstag früh der bei Gleisumbauarbeiten beschäftigte 52jährige Hilfsarbeiter Karl Bonshelm aus Delbronn von einem in Richtung Bretten fahrenden Zug erfasst und etwa 17 Meter geschleift. Der Verunglückte erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Gaildorf, 29. April. (70 Jahre alt.) Am 30. April kann der Forstmeister Wilhelm Rau seinen 70. Geburtstag feiern. Rau, der seit 1902 Leiter der Größl. Wilder-Limpurgschen Forstverwaltung ist, hat auf dem Gebiete des Waldhauses Vorbildliches geleistet.

Was die Räder sind dem Wagen,
was der Schnaps dem kranken Magen,
ist für Schuh und jedes Leder
Pilo mit dem Pilopeter!

Pilo der Lederbalsam spart Rohstoffe!

Schwab. Hall, 29. April. (Ein Meteorerekrakt.) Ein seltenes Bild konnte man hier am Donnerstagabend am Sternenhimmel beobachten. Zahlreiche Sternschnuppen zogen ihre Bahn ins N. Den Höhepunkt des Naturschauspiels bildete kurz vor 23 Uhr ein Meteor. Fern im Südosten als winziger Punkt auftauchend, bewegte er sich, immer größer werdend, nach Norden, dabei die Landschaft in ein hellblaues Licht tauchend. Die Erscheinung dauerte mehr als 4 Sekunden an.

Pfahlheim, Kr. Ellwangen, 29. April. (70 Jahre h a u e r l i c h e D i e n s t m a g d.) Ein seltenes Arbeitsjubiläum konnte dieser Tage die 79jährige Kornelia Ebert in Beersbach begehen. Im Alter von neun Jahren kam sie zum Dien auf einen Bauernhof und kann nun auf eine 70jährige Tätigkeit als häusliche Dienstmagd zurückblicken. Nur zweimal hat sie den Arbeitsplatz gewechselt und dient nun schon 44 Jahre ihrem dritten Dienstherrn. So wie sie ihn in der Wiege gepflegt hat, betreut sie nun seine Kinder.

Ebingen, 29. April. (Bom Rathaus.) Da sich die überaus starke Benützung der Stadt. Turnhalle nachteilig auf den Schulturnbetrieb wie auch auf den Turn- und Sportbetrieb der Vereine auswirkte, wurde in der letzten Sitzung der Ebinger Ratsherren beschloffen, eine Schulturnhalle an der Wehrstraße zu erstellen. Mit dem Bau wird sofort begonnen werden. Der Kostenaufwand beläuft sich auf zirka 80 000 Mark. Die Ratsherren nahmen mit dankbarer Zustimmung Kenntnis von einer von Fabrikant Eugen Ott erfolgten Stiftung von 15 000 Mark für Zwecke des Ebinger Krankenhaus-Erweiterungsbau.

Ulm, 29. April. (Italienische Landarbeiter.) Am Dienstag trafen 60 italienische Landarbeiter ein. Sie wurden in den Arbeitsamtsbezirken Ulm, Göppingen und Reutlingen eingeleitet. Zum Empfang der Italiener hatten sich neben Vertretern der Partei und der Landesbauernschaft der Leiter des italienischen Konsulats in Ulm, sowie ein Vertreter des italienischen Konsulats in Stuttgart eingefunden.

Wemmingen, 29. April. (Späte Folge eines Hagelchlags.) In der Nähe von Dittmannshofen mußten 120 Tagewerk Wald abgeholzt werden. Am 27. Juli 1936 traf dieses Revier ein außerordentlich starker Hagelchlag. Tannen und Fichten wurden so schwer betroffen, daß sie in kurzer Zeit abstarben. In dem dahinterliegenden Wald breitete sich dann der Borkenkäfer in solchem Maße aus, daß auch für die benachbarten Wälder große Gefahr bestand. Aus diesem Grunde war ein völliger Kahlschlag von 120 Hektar Wald notwendig. 32 000 Festmeter Holz sind angefallen. Das Abfallholz, Restholz und Rinde mußte meist verbrannt werden, um die Gefahr des weiteren Vordringens des Borkenkäfers zu bannen.

Winterlingen, 29. April. (Aus der Alemannenzzeit.) Auf dem vor einiger Zeit in Winterlingen aufgedeckten alemannischen Reichenriedhof wurden dieser Tage folgende weitere Gegenstände gefunden: Ein Kurzschwert, eine Speer Spitze, ein Messer aus Eisen und ein bronzener Sporn. Die Funde sind etwa 1300 bis 1400 Jahre alt.

Buchau a. S., 29. April. (Kinderärztinnen-Seminar.) Im früheren Alten Schloß von Buchau wurde ein NSD.-Kinderärztinnen-Seminar eingerichtet. Mit einem Nachschulungskurs für Kinderpflegerinnen wurde am Donnerstag der Betrieb aufgenommen. 22 Föglinge, die seither in Heidenheim-Brenz untergebracht waren, wurden im Schloßhof berallt.

Sechs schwäbische Reichsfieger im Handwerker-Weikampf

ns. Schon seit Tagen sind die besten Arbeiten der Handwerker-Gauwettkämpfe zur Reichsausstellung in der Stadt des Deutschen Handwerks, in Frankfurt a. M., ausgestellt. Tausende Arbeiter sind so hier zusammengelommen und die Preisrichter mögen sich dabei oft vor eine nicht leichte Aufgabe gestellt gesehen haben, in jedem Beruf den Tüchtigsten auf Grund dieser hier gezeigten Leistung auszuwählen. Nun sind heute die Namen der Reichsfieger bekannt geworden. Mit Stolz erfüllt es uns, daß unter ihnen sechs Vertreter des schwäbischen Handwerks sind:

Christian Kalmbach, Mechanikermeister, Klosterreichenbach im Kreis Freudenstadt; Albert Göring, Kürschnermeister, Stuttgart-Bad Cannstatt; Karl Hoffert, Uniformschneidermeister, Stuttgart; Adolf Kolesch, Drehschleifergeselle, Biberach; René Bergoldmeister, Stuttgart; Erika Drandorff, Damenschneidermeisterin, Ulm a. D.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Zentral mit betreuten Organisationen

Sanitätssolonne. Morgen Antreten zum Festzug 11.45 Uhr. Anschließend Gemeinschaftsempfang.

Reichsbetriebsgemeinschaft 17 Handel, Klein- und Großhandel, Gaststättengewerbe (ausgen. Bäder und Metzger), Bettreter, Ambul. Gewerbe: Sämtliche Mitglieder mit Gefolgschaft beteiligen sich am Festzug des 1. Mai. Angehörige von Organisationen brauchen bei diesen nicht zu marschieren. Antreten 11.15 Uhr am Stadtpark.

Die Deutsche Arbeitsfront, Steuer- und Rechtsberatungsstelle. Am Montag, 2. Mai 38, findet auf dem Rathaus Altensteig (1. Sitzungssaal) in der Zeit von 15.30 bis 16.30 Uhr eine Sprechstunde über Steuerfragen für das Deutsche Handwerk statt. Gleichzeitig wird eine Sprechstunde über arbeitsrechtliche Fragen für Betriebsführer abgehalten.

DAF Kreisverwaltung Freudenstadt, Rechtsberatungsstelle. Der Hausarbeitgeber der Steuerfragen für das Deutsche Handwerk hält am kommenden Montag, 2. Mai, zwischen 11 und 12 Uhr in der Rechtsberatungsstelle der DAF, Stuttgarter Straße 29, eine Sprechstunde über Steuerfragen und über arbeitsrechtliche Fragen ab. Die Betriebsführer und Handwerksmeister werden auf diese Sprechstunde aufmerksam gemacht.

HJ., BdM., JV., JM.

HJ Standort Altensteig. Heute abend 8 Uhr Antreten vor der Post (Uniform). Wer Zeit hat, hilft beim Schmücken des Bogens am unteren Schulhaus heute Nachmittag.

BdM Standort Altensteig. Heute 18.00 Uhr Antreten am unteren Schulhaus (Uniform). Eltern und Bekannte einladen. — **Sonntag 8 Uhr** an der Turnhalle (Uniform) Jugendkundgebung. 11.15 Uhr Antreten am Stadtpark. Nichtmitwirkende treten in Uniform an (Wimpel mitbringen). Abends 18.45 Uhr am unteren Schulhaus (Dirndl oder Volkstanzkleid).

Wir empfehlen Ihnen

ab 1. Mai Leser unserer „Schwarzwälder Tageszeitung“ zu werden, soweit dies noch nicht der Fall ist.

Unsere Zeitung unterrichtet Sie schnell und zuverlässig über alle wichtigen Tagesereignisse, sowie über die Vorgänge in Handel und Gewerbe und bietet Ihnen stets einen gediegenen Unterhaltungskstoff.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie unsere Agenturen und Austräger entgegen.

Inserate haben bei der großen Verbreitung unserer Zeitung besten Erfolg!

Letzte Nachrichten

Streik der Araber gegen die Teilungskommission

Jerusalem, 30. April. Die Araberstädte Rabias, Jaffa, Akko und Safed sowie der Araberteil Haifa schlossen am Freitag aus Anlaß des Eintreffens der britischen Teilungskommission vor zwei Tagen die Räden und traten in Proteststreik. Der Standpunkt der Araber der Teilungskommission gegenüber ist ablehnend. Schon der Name dieser Kommission sowie die früheren Erfahrungen haben die Araber kopfschüttelnd gemacht. Sie wollen die Arbeiten der Kommission ihrerseits bofsottieren.

Flugzeugunfall des Gauleiters Terboven in Essen-Mülheim Der Pilot tödlich verletzt

Essen, 30. April. Gestern abend gegen 20 Uhr ist der Gauleiter und Oberpräsident der Rheinprovinz, Terboven, auf dem Flugplatz Essen-Mülheim von einem schweren Flugzeugunfall betroffen worden. Sein Privatflugzeug, das von Hauptmann a. D. v. Heydebreck gesteuert wurde, ist unmittelbar am Flughafen abgestürzt. Der Flugzeugführer glaubte bei der Landung nicht mit dem Platz auszukommen, da die Maschine auf ein Gebäude zuschwebte und startete erneut. Infolge Ausfehens des linken Motors verlor das Flugzeug an Fahrt, schlug auf den Boden auf und wurde zertrümmert. Der Flugzeugführer verlor das Leben, während Gauleiter Terboven und der Bordjunker Schoof verletzt ins Krankenhaus gebracht wurden. H-Brigadeführer Schickmann, Polizeipräsident von Essen, der sich auch im Flugzeug befand, trug leichtere Verletzungen davon. Die Verletzten befinden sich nicht in Lebensgefahr.

Das Wetter

Winde um Nord bis West, zunehmende Bewölkung und einzelne, zum Teil ar- leicht gewittrige Niederschläge, im Hochlagen zum Teil auch etwas Schneefall möglich, erneut Abkühlung.

Gestorben

Liebelsberg: Karoline Weber geb. Dürr, 57 J. a. Pfalzgrafenweiler: Joh. Kibel, 79 J. a. Neuenbürg: Friedr. Barth, Werkmeister a. D., 83 J. a.

Betagsleiter: Ludwig Paul.

Hauptredakteur: Dieter Paul (zur Zeit Berlin). Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Ludwig Paul. Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Joh. L. Paul, Altensteig. D.-Auff.: 111. 1938: 2290. Zurzeit Preisliste 2 gültig.



Hartverchromung-Eloxierung *gehört* **Silich** Müßgart-Feuerbach
 unübertriffen Alum.-u. Legierungen Ruf: 80969-81899-81549

Am Freitag, den 6. Mai 1938 findet in der Tierzuchtstätte in Herrenberg eine

Zuchtviehversteigerung

statt.
 Auftrieb: 140 Farren und 15 weibliche Tiere.
 Beginn der Versteigerung 9.30 Uhr vormittags. Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt verboten. Personalausweis ist mitzubringen.

Maphleidung hat's in sich!

Diebstahl der vom sehr gefährlichen, sehr leicht greifbaren Wirt auf hanteln & Drogenverwendung. Warum trägt sich ein von nur kampflose Maphleidung durch so gut!

Wilh. Seeger
 Maßschneiderei, Altensteig

Imnauer Apollo-Sprudel
 hilft!
 Prospekt kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Döblingen

Alfred Schiebel
 Elsa Schiebel geb. Höfel
 Vermählte
 Tübingen Altensteig
 April 1938

Simmersfeld
Zum 1. Mai!
 Sonntag, den 1. Mai 1938:
 12 Uhr: Übertragung der Führer-Rede im Schulsaal
 14 Uhr: Aufstellung des Festzuges beim Sportplatz
 Anschließend Maifeier, Spiel der Jugend auf der Gemeindefläche
 Maitanz im Gasthaus zum „Löwen“ in Simmersfeld
 Die Bevölkerung der gesamten Ortsgruppen-gemeinden wird gebeten, sich vollzählig zu beteiligen
 Simmersfeld, 30. April 1938
 Der Bürgermeister
 Der Ortsgruppenleiter

Maitanz
 am nationalen Feiertag des deutschen Volkes ab abends 7 Uhr
 wozu freundlichst einladet
Kappler z. „Grünen Baum“

ZUM MAITANZ
 am nationalen Feiertag des deutschen Volkes von abends 7 Uhr an, ladet freundlichst ein
SEEGER ZUR „TRAUBE“

Am Nationalfeiertag des deutschen Volkes von nachmittags 3 Uhr ab
Maitanz
 wozu freundlichst einladet
Kalmbach zum „Gold. Stern“

Simmersfeld
 Morgen Sonntag
Maitanz
 im „Ankersaal“, wozu einladet
Stoll zum „Anker“

Ein
Zweisitzer-Auto
 (Opel, Kabriolett), für Kriegsinvaliden besonders geeignet, hat preiswert zu verkaufen.
 Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Am Sonntag, den 1. Mai
Maitanz
 im Lamm in Ueberberg
 wozu freundlichst einladet
Hauser z. „Lamm“

Sprechstunde für Tuberkulosenfürsorge
 je Montag, den 2. und 16. Mai von 9—12 Uhr
 Amtsärztliche Sprechstunde von 15—17 Uhr im Reiskrankenhaus Nagold (Gartengebäude)



Fahrräder
 in allen Preislagen
 empfiehlt in großer Auswahl
Paul Schaupp
 Fahrzeuge, Altensteig

Braves, treues
Mädchen
 für den Haushalt in Dauerstellung sofort gesucht. Besonders gute Bezahlung und Behandlung
 Nagold, Zellerstraße 111
Kirchliche Nachrichten.
 1. Mai, 1/2 10 Uhr: Predigt, 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.
 Dienstag Hausangestelltenabb. Mittwoch 1/2 9 Uhr: Bibelstunde.
Methodistengemeinde
 Sonntag 9 Uhr: Predigt, 1/2 11 Uhr: Sonntagsschule, abends 8 Uhr: Jugendgottesdienst (besonderes Thema). Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde.
Kath. Gottesdienst.
 Sonntag, 1. Mai: 8 1/2 Uhr

Welch ein köstliches Gefühl, frische Wäsche durch Persil

Aerztl. Sonntagsdienst
 Dr. Polster, Altensteig

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
 im Alter von 16—25 Jahren für sofort gesucht.
 Vorzustellen oder Lichtbild
 S. Kierel, Stuttgart
 Militärstraße 51
 Drei junge
Rühe
 mit Kälbern verkauft, taxiert auch gegen schwere Käuferschweine
 Raufhler, Ettmannweiler
 Suche eine
Ruhe
 mit dem zweiten Kalb, 36 Wochen trächtig, weiß überzählig, dem Verkauf aus
 Johannes Waldbelch
 Martinsmoos

Größte Sicherheit

 bietet der HANOMAG „KURIER“
 durch die Ganzstahlkarosserie, eine Bauweise, die als die unfallsicherste gilt. Günstige Raumaufteilung des Wageninnern im Verein mit einer zweckmäßigen Ausstattung sorgen für jede Behaglichkeit. Der sparsame 23 PS-Motor ist unverwundlich und macht den „Kurier“ zum Reisewagen, der hohen Anforderungen entspricht.
Erst Hanomag Probe fahren, dann entscheiden!

Generalvertretung:
Autohaus Klumpp, Baiersbronn
 Bezirksvertreter
Autodienst Kicherer, Altensteig
Rundfunk-Programm
 Reichssender Stuttgart:

Sonntag, 1. Mai: Reichsleistungen, 19.00 Uhr, was rumplät am d' Schettlabeig, Se, was rumplät ums Haus?, 24.00 Nachkonzert.
Montag, 2. Mai: 6.00 Morgenlied, Zeitungsgabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühstück, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 10.00 „Zeit raum einmal...“, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Das Montag-Mittagkonzert aus Stuttgart, danach von 13.00—13.15 Zeitungsgabe, Nachrichten, Wetterbericht, 14.00 „Eine Stunde schön und bunt“, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Hei — lustig soll's werden, wir spielen eins aus!, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19.15 „Freudliches Allerlei“, 21.00 Musik zur Unterhaltung, 22.00 Zeitungsgabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 „Städtebild Prag“, 22.35 Nacht- und Tanzmusik, 24.00 Nachkonzert.

Zum 1. Mai
 empfiehlt
Girlauden
 Farbige
Glanzpapiere
 sowie
Führer-Bilder
 die
Buchhandlung Laub
 Altensteig

Die neue Singer
Zickzack Kl. 206
 bietet unerschöpfliche Möglichkeiten. Alte Masch. werden in Zahlung genommen.
Singer Nähmaschine
 Pforzheim, Leopoldstraße
 Bezirksvertreter Gottlieb Böhler, Altensteig, Marktplatz

Mach' wie ich
 Du wirst es nicht bereuen
 Leberwohl wird dich vom Führeraus befrieren.
 Leber- und Galle-Entzündungen u. Gallen-entzündungen (Bileddose & Pflaster) 65 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Si nerzshaber F. Schlumberger, Schwarzwald-Drogerie, Poststr. 250, Löwen-Drogerie O. Hiller, Marktplatz

